

Freiburger Sirup auf Messe in Riga

Fünf Kollegiumsschüler reisen nächste Woche nach Lettland: An der Europäischen Handelsmesse stellen sie ihren hausgemachten Sirup vor. Im Wirtschaftsunterricht haben sie ihr Unternehmen Frisi gegründet.

Janina Weber

FREIBURG Vom 9. bis zum 11. April findet in Lettlands Hauptstadt Riga die diesjährige Europäische Handelsmesse statt. Mit von der Partie: die Kollegiumsschüler Mathias Dietrich, Jonas Gauch, Benjamin Bolliger, Joaquim Graber und Sven Krattinger. Die fünf aus Freiburg, Düdingen und Böisingen stammenden Schüler vom Kollegium Gambach haben sich mit ihrer Firma Frisi bei den regionalen Meisterschaften der Young Enterprise Switzerland (YES) am 22. März in Neuenburg für die Teilnahme an der Messe qualifiziert.

In Düdingen produziert

«Frisi, das sind unsere hausgemachten Sirups mit frischen, saisonalen Zutaten», erklärt Mathias Dietrich mit funkeln den Augen. Schon seit vergangene m August beschäftigt er sich im Rahmen seiner Maturaarbeit mit Frisi. Heute ist er zusammen mit seinen vier Mitschülern stolzer Besitzer einer eigenen Firma. Ihre Geschäftsidee ist so simpel wie erfolgreich: ein Sirup ohne Zusatzstoffe, der aus Freiburg kommt und zu Freiburg passt. «Unsere Frisi gibt es zum Beispiel in der Geschmacksrichtung Gifferstee – eine echte Freiburger Spezialität», erklärt Sven mit einem stolzen Lächeln.

Produziert werden die Frisi, die es auch noch in den Geschmacksrichtungen Mango/Kokosnuss und Mojito gibt, im Selpick Schiffen in Düdingen. Dort können die fünf Jungs die Küche benutzen, um ihre Sirups herzustellen. «Pro Produktionstag kommen wir da schon auf 150 Flaschen», offenbart Mathias. Diese werden sowohl im Onlineshop verkauft als auch persönlich von ihnen angeboten: So war die Equipe unter anderem am Martinsmarkt in Düdingen und am Nikolausmarkt am Kollegium St. Michael anwesend, um Fans für Frisi zu gewinnen – mit Erfolg. «Wir haben nicht nur viele Leute für unsere Sirups begeis-



Benjamin Bolliger, Jonas Gauch, Mathias Dietrich, Sven Krattinger und Joaquim Graber treten immer in den gleichen Hemden auf. Bild Aldo Ellena

tern, sondern auch unsere Geschäftsstrategie von Markt zu Markt verbessern können», berichtet Sven zufrieden.

Immer professioneller

Dazu gehört auch, wie sie sich an Verkaufsanlässen präsentieren. «Am Anfang sah unser Stand natürlich noch nicht so professionell aus wie jetzt», gesteht Mathias, «aber über unser Auftreten waren wir uns von Anfang an einig: Die schwarz-weißen Hemden mit Wiedererkennungswert waren das Erste, das wir besorgt haben», sagt er schmunzelnd.

Sven und Mathias sind sich einig, dass die regionalen Meisterschaften das bis jetzt erfolgreichste Event für ihr Unternehmen waren. Mit einem ausgefeilten Standkonzept und über hundert Flaschen Sirup im Gepäck haben sich die Jungs dort

präsentiert – und direkt einen grossen Erfolg für sich verbuchen können: Zum regionalen Sieger der Westschweiz gekürt, schaffte das Team den Einzug in die Messe der nationalen Top 50. «Ein entscheidender Faktor für den Sieg war unser Teamzusammenhalt», sagt Sven. «Natürlich sind wir uns zu fünft nicht immer auf Anhieb einig, aber da jeder von uns bereit ist, für das bestmögliche Ergebnis Kompromisse einzugehen, kommen wir doch immer zu einem Resultat.» Für Mathias liegt die Stärke des Unternehmens in dem extremen Arbeitseinsatz, den jeder einzelne der fünf Besitzer für Frisi leistet. «Insgesamt haben wir ungefähr 1200 Stunden Arbeit in die Firma investiert – neben Schule und Hobbys.»

Die Arbeit der fünf Jungunternehmer wird mit der Teil-

nahme an der Europäischen Handelsmesse in Riga gebührend belohnt. Neben der Beteiligung an einem festen Rahmenprogramm wird das Frisi-Team auch viel Zeit haben, seine Sirups auf der Messe vorzustellen. Für diesen Anlass haben sich die Jungs etwas Besonderes einfallen lassen. Neben ihren herkömmlichen Sorten möchten sie in Riga eine vierte, bis jetzt geheime Geschmacksrichtung vorstellen, die es danach auch im Frisi-Onlineshop zu erwerben gibt. Die Vorbereitungen für die europäische Handelsmesse laufen bei den fünf Gymnasiasten auf Hochtouren: Sirups müssen produziert und Verkaufsstrategien ausgefeilt werden. Trotz der vielen Arbeit ist ihnen die Begeisterung anzusehen. «Wir freuen uns riesig auf Lettland», sagen die zwei lachend.

Hintergrund

Young Enterprise Switzerland

Das Projekt Young Enterprise Switzerland – kurz YES – macht seit Jahren den Wirtschaftsunterricht auf Gymnasialstufe praxisnah. Auch in diesem Schuljahr gründeten Jugendliche an den Freiburger Kollegien Gambach und Heilig Kreuz im Rahmen von YES wieder drei Mini-Unternehmen, mit denen sie lernten, einen Businessplan zu erstellen und ein Produkt auf den Markt zu bringen. Der Young Enterprise Switzerland ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel es ist, Wirtschaft und Schule zu verknüpfen. [jw](http://www.jw.ch)